

Afrika für Christus



101. Jahrgang Nr. 6 Juni 2014

Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität für die kath. Missionen



Nigeria - Vor der Pfarrkirche

Foto: M. Moryl SSPC



**Liebe
Missionsfreunde!**

In ihren Briefen
schrieb die sel. Maria
Theresia:

**"Rufen wir den Hl.
Geist noch mehr
und stärker an."**

Sie war überzeugt
davon:

**"Viele Dinge wür-
den besser gehen, wenn die
Menschen ihn mit Glaube und
Vertrauen anrufen würden."**

Bitten wir also gemeinsam den
Heiligen Geist, dass er unsere
Gottes- und Nächstenliebe und
unseren apostolischen Eifer stark
und lebendig macht.

Wir freuen uns, wenn Sie am 28.
Juni zu unserer Missionsbegeg-
nung in MARIA SORG kommen,
um neue Impulse für Ihr missionari-
sches Wirken zu erhalten.

**Der Heilige Geist führe und leite
uns mit seiner Kraft!**



**Herzliche Einladung zur
MISSIONSBEGEGNUNG
im Missionshaus
MARIA SORG**

Samstag, 28. Juni, 2014
P. Peter Raju
wird uns dabei über seine
indische Heimat berichten.

**Beginn: 9 Uhr
Abschluss gegen 17 Uhr**

**Anmeldung erbeten an:
Missionsschwestern
vom hl. Petrus Claver,
Missionshaus Maria Sorg
5101 Bergheim b. Sbg.**

**Tel. 0043/662/45 20 97
Übernachtungen bitte rechtzeitig
anmelden!
E-Mail: mission@mariasorg.at**

Würdige Feier der Eucharistie

Lange Zeit haben wir im Interdiözesanen Kleinen Seminar St. Paul von Guider in Kamerun durch einen bedrückenden Mangel an liturgischer Ausstattung gelitten. Diese Situation hat die Würde der liturgischen Feier in der Kapelle dieses Ausbildungshauses sehr beeinträchtigt.

Dank Ihrer Unterstützung konnten nun wichtige liturgische Gegenstände besorgt und damit eine gute Atmosphäre des Gebetes, der Anbetung und des Lobes begünstigt werden. Die ganze Gemeinschaft des Kleinen Seminars von Guider freut sich darüber und drückt den Schwestern vom hl. Petrus Claver und deren Wohltätern ihre herzliche Dankbarkeit aus.

Dieses wertvolle Geschenk für das Kleine Seminar beweist mit welcher Weite und Offenheit Sie die Verkündigung des Evangeliums unterstützen. Gott segne Sie und lohne Ihnen Ihre Mühen mit reichen Gnaden.

*P. Clemens Adam Oumarou,
Rektor des Kleinen Seminars
St. Paul von Guider, Kamerun*



Mit Freude danken wir Ihnen für Ihre spirituelle und finanzielle Mitwirkung bei der Verwirklichung unseres Projektes.

Das Palliativzentrum Johannes Paul II in Kabuga wurde am 2. Mai 2013 vom Erzbischof von Kigali,



Mgr. Thaddäus Ntihinyurwa, im Beisein von Mgr. Luciano Russo, dem Apostolischen Nuntius von Ruanda, eingeweiht.

In dem Zentrum finden Kranke, die an chronischen und Krebskrankheiten (vor allem unheilbaren) leiden, die nötige Pflege im Endstadium ihrer Leiden. Diese erste derartige Einrichtung in Ruanda hat die staatliche Genehmigung zur Eröffnung im August 2013 vom Gesundheitsministerium erhalten.

Der Gedanke der Errichtung eines Palliativ Zentrums ist durch unsere mehrjährigen Beobachtungen und

Palliativ in Ka

unsere Erfahrungen mit kranken Personen entstanden, die von ihren Familien in ihren Schmerzen allein gelassen wurden, weil die Angehörigen überfordert waren.

In dem Zentrum erhalten die Patienten medizinische Hilfe (Schmerzlinderung, Überprüfung der Krankheitssymptome, entsprechende Ernährung). Der Gesundheitszustand der Kranken sowie ihre Bedürfnisse werden von einem qualifizierten Personal mit Unterstützung von ausgebildeten freiwilligen Helfern überwacht. Wir haben 14 Personen angestellt. Ein Arzt in Teilzeit, sechs Krankenschwestern und eine Ordensschwester tragen die Hauptverantwortung.

Für Beschäftigungstherapie (Musiktherapie, Vorlesedienst durch Freiwillige, Videos für jene, die noch bewegungsfähig sind) ist gesorgt. Eine schöne Kapelle bietet Raum, um spirituelle Kräfte zu sammeln, sowohl für die Kranken als auch für ihre Familien. Es wäre noch hinzuzufügen, dass wir die Kranken aufnehmen ohne nach ihrem religiösen Bekenntnis zu unterscheiden.

zentrum buga

In diesem Zentrum geht es um die Pflege von Seele und Leib, und

nicht nur um die Begleitung von Sterbenden. Die Nähe des Sanktuariums der Göttlichen Barmherzigkeit, der Pfarrkirche, sowie der Einsatz von Christen im freiwilligen Dienst bieten die besten Möglichkeiten zur Verwirklichung dieses Zieles.

Das Palliativ-

Zentrum hat seine Tätigkeit Anfang September 2013 aufgenommen. Wir sind davon



überzeugt, dass es ein Werk Gottes ist und wenn wir auch Sorgen darüber haben, wie es in Zukunft weitergehen wird, da die Kranken finanziell fast nichts beitragen können, so glauben wir doch, dass die Göttliche Vorsehung uns begleiten wird.

Liebe Schwestern, wir danken Ihnen herzlich für Ihre Teilnahme an der Verwirklichung dieses Auftrages auf dem Boden von Ruanda. Durch Ihren Großmut konnte das Zentrum



für Palliative Pflege ein lebendiges Denkmal für den hl. Johannes Paul werden, der immer das Leben von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod verteidigt hat.

Mit großer Dankbarkeit beten wir für Sie und alle Ihre Wohltäter. Gott segne Sie und vermehre Ihren Glauben von Tag zu Tag.

*Sr. Barbara Pustulka,
Regionaloberin der Kongregation
der Schwestern von den Engeln
Kigali, Ruanda*



DANK

aus Kamerun

Für Ihren Beitrag zur Errichtung der Pfarrkirche von Dibombari danken wir Ihnen von ganzem Herzen.

Wir konnten mit Ihrer Unterstützung die Bauarbeiten abschließen. Es fehlen nur noch Arbeiten am Plafond und ein Teil der Stromanschlüsse. Mit Gottes Hilfe werden wir dies aber noch aus eigenen Mitteln schaffen.

Anbei ein Foto von der neuen Kirche, in der wir auch für Sie und alle Ihre Wohltäter unsere Gebete aufopfern.

*Pfarr St. Josef, Dibombari,
Diöz. Nkongsamba, Kamerun*



BITTE

aus Kongolo

Die Diözese von Kongolo in der Demokratischen Republik Kongo zählt derzeit 17 Pfarren.

Die Ausbildung von Katechisten ist ein pastorales Hauptanliegen unserer Diözese. Ich möchte für unsere Katechisten Kurse zur Vertiefung des Glaubens und der pastoralen Verkündigungsarbeit organisieren.

Diese Kurse wären für je 10 Katechisten in jeder Pfarre, also insgesamt 170, zu veranstalten. Kinder und Erwachsene in den 17 Pfarren könnten durch die Schulung ihrer Katechisten im Glauben besser voranschreiten.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn sie uns durch Ihre

Unterstützung die Durchführung dieser Ausbildungskurse ermöglichen könnten und beten um Gottes Segen für Sie und Ihr Missionswerk.

*Msgr. Oscar Ngoy Wa
Mpanga, Bischof von
Kongolo, Dem. Rep.
Kongo*

Kennwort: Kongolo

TINI UND TOM

Tini: Da erzählt ein Missionar, der zehn Jahre in Uganda im Süden von Karamoja gearbeitet hat, von einem kleinen Buben, der eines Tages zu ihm kam und sagte: "Ich möchte in die Schule gehen. Hilf mir!"

Tom: Hat er den Buben gekannt?

Tini: Nein, er sah ihn zum ersten Mal und nahm seine Bitte zuerst gar nicht ernst, aber dann sah er, dass der Kleine ein Bündel Reisig in der Hand hatte.

Tom: Was hatte das zu bedeuten?

Tini: Der Missionar berichtet, dass die kleinsten Kinder zur Schule Reisig mitbringen mussten, mit dem das Feuer für das Essen in der Schule gemacht wurde.

Tom: Da hat der Kleine also sozusagen schon seinen "Schulbeitrag" gesammelt.

Tini: So ist es. Der Missionar erkannte daraus, dass der Kleine wirklich lernen wollte und erkundigte sich beim Katechisten über ihn.

Tom: Und was hat er über ihn erfahren?

Tini: Der Kleine hieß Rafael, war ein Waisenkind und lebte bei seiner Großmutter.

Tom: Durfte er dann wirklich in die Schule gehen?

Tini: Ja, und er hatte von der ersten bis zur siebten Klasse gute

Schulerfolge, sodass man ihn zum Weiterstudieren in eine höhere Schule schickte. Er entschloss sich dann Krankenpfleger zu werden. Bei einem Besuch im Spital, in dem Rafael arbeitete, begegnete ihm der Missionar wieder.

Der Wunsch von Rafael ist es, später noch weiterzustudieren, um Arzt zu werden.

Tom: Schon erstaunlich, was auch aus den ärmsten Kindern werden kann, wenn man ihnen Vertrauen schenkt und die Möglichkeit ihre Fähigkeiten zu entwickeln.

Tini: Ja, der Missionar schreibt, dass es noch viele solche Kinder wie Rafael gibt.



Gebetsmeinungen des Papstes für den Monat Juni

1. Wir beten für Europa und seine christlichen Wurzeln.
2. Wir beten für die Arbeitslosen und ihre Suche nach einem menschenwürdigen Arbeitsplatz.

P.b.b. Verlagspostamt 5101 Bergheim b.Sbg. GZ02Z030700 M Erscheinungsort Salzburg
Nur zurücksenden, wenn Adressat gestorben oder verzogen
Angabe neuer Adresse erbeten
Missionshaus "Maria Sorg", 5101 Bergheim bei Salzburg
DVR - 0029874 (367)



Nigeria

Foto: M. Moryl SSPC

Impressum: Verleger und Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität, Missionshaus "Maria Sorg", Lengfelden, Maria-Sorg-Str. 6, 5101 Bergheim b. Salzburg. - Redaktion und graphische Gestaltung: Sr. M. Paula Krones. - Tel. 0662/452 097 - Internet: www.mariasorg.at - Spendenkonto: PSK, BIC: OPSKATWW IBAN: AT74600000001931350 - Druck: J. Huttegger, 5020 Salzburg - Jahresabonn. einschl. Porto: € 6,--

Deutschland: Billerstr.20, 86154 Augsburg. Tel. 0821/414077 oder Tiergartenstr. 74 - 01219 Dresden .Tel. 0351/4701435 --
Schweiz: St. Oswalds-G. 17, 6300 Zug. Tel. 041/7110417 - **Südtirol:** Via della Collina 18, 38121 Trento. Tel.0461/263645